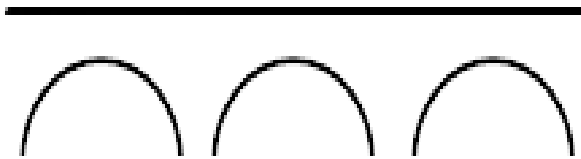


*Projekt*  
*"Eselwanderer"*

---

ein Projekt im Rahmen  
§ 35 SGB VIII



angeboten durch die

**MOST e.V.**

Brücken in ein neues Leben

Salzstr. 143

07551 Gera

[projektleitung@jugendhilfe-most.org](mailto:projektleitung@jugendhilfe-most.org)

[www.jugendhilfe-most.org](http://www.jugendhilfe-most.org)

Tel.: 0152/3170330

# Motivation des Trägers

Jugendhilfe bzw. das SGB VIII sieht im Rahmen der Maßnahmen nach §§ 27, 35 SGB VIII umfangreiche Möglichkeiten für Hilfsangebote an Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung vor. Dabei kann es in Einzelfällen notwendig sein, auf extreme Situationen mit extremen und dem Außenstehenden schwer verständlichen pädagogischen Mitteln zu reagieren, um dem Heranwachsenden noch eine Entwicklungschance zu geben und Jugendhilfe handlungsfähig zu erhalten.

Dazu gehören zweifellos auch stattfindende (erlebnispädagogische) Reiseprojekte.

Das Projekt "Eselwanderey" des Jugendhilfeträgers MOST e.V. reagiert mittels jahrelanger Erfahrungen auf einen Bedarf, der Jugendämter zunehmend vor die Herausforderung stellt, besonderen Bedarfssituationen mit ungewöhnlichen und teilweise paradox anmutenden Maßnahmen gerecht zu werden. Die klassische Jugendhilfe mit ihren Wohngruppenkonzepten kann diesen Anforderungen aufgrund der zunehmend komplizierten Problemstellungen nicht mehr in jedem Fall gerecht werden.

Zum einen brauchen Kinder und Jugendliche nach dem Wegfall der Familie als Erziehungsinstanz, nach dem Abbruch von Maßnahmen, nach Straftaten, bei sich aufbauender Drogenproblematik und nach traumatischen Missbrauchs- oder Misshandlungserlebnissen kurzfristig eine Auszeit, um sich unter Ausblendung des bisherigen Lebensumfeldes unter qualifizierter Betreuung mit ihrem akuten Problem auseinandersetzen zu können und eine Neuorientierung zu ermöglichen. Zum anderen können nachfolgende Maßnahmen umso bedarfsorientierter und damit erfolgreicher arbeiten, je besser die vorhandene Problematik analysiert ist und somit ein ideales Anschlussbetreuungskonzept realisiert werden kann.

Dabei dienen kultur- und erlebnispädagogische Elemente und gegebenenfalls das Erstellen einer sozialpädagogischen Diagnose als handwerkliches Mittel dieser Reiseprojektes.

Da diese Problematiken von Kindern und Jugendlichen fast ausschließlich vom Umfeld bzw. dessen Wegfall bedingt sind, ist es in vielen Fällen sinnvoll, dieses unmittelbar auszublenden und aus einer geschützten Situation heraus die Situation zu analysieren und Perspektiven für ihre Überwindung zu erarbeiten. Besondere Bedeutung hat dabei die Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch eine/n AnsprechpartnerIn. So können intensive Reflexionsprozesse angeregt und begleitet werden, die dem Kind oder dem Jugendlichen helfen, die akute Problemsituation zu überwinden und eine geeignete Hilfe anzunehmen.

Im Interesse der Kinder und Jugendlichen bietet diese Idee die Möglichkeit, mit neuen Erfahrungen und Kompetenzen wieder in die Lebensnormalität zurückzukehren.

***Frank Kröner***

Pädagogischer Gesamtleiter

***Oliver Schreurs***

staatl. anerkannter Erzieher

# Der Träger

MOST e.V hat seine inhaltlichen und personellen Wurzeln in der Pfadfinderbewegung und im Jugendhilfeträger Pfad ins Leben und will Erfahrungen und Know-How aus einer ganzheitlichen Jugendarbeit in die Hilfen zur Erziehung einbringen.

Seit 1998 wird diese Idee in wechselnden organisatorischen Rahmenbedingungen von einem engagierten und erfahrenen Team umgesetzt.

Der Träger selbst leistet seit 2011 in unterschiedlicher Intensität Jugendhilfe und hat als zweites Ziel seiner Tätigkeit die Förderung von Kontakten nach Osteuropa formuliert.

Für die Durchführung einer solchen Krisenintervention braucht es vor Allem:

- Erlebnispädagogisches Know-how und dementsprechendes erlebnispädagogisches Equipment
- Partner und organisatorisches Hinterland vor Ort (Inland / Ausland)
- Spontaneität und Improvisationstalent
- Das pädagogische Gespür für die Auswahl der richtigen Maßnahme
- Fachlichkeit und Erfahrung im Umgang mit jungen Menschen in Krisensituationen
- Hohe Fachlichkeit in der Problemanalyse und Auswertung, insbesondere beim erarbeiten einer sozialpädagogischen Diagnose
- Motivierte, empathiefähige und engagierte Mitarbeiter

Das alles können wir Ihnen bieten.

Jahrelange Erfahrungen im In- und Ausland sammeln wir innerhalb der Jugendhilfe / Intensivpädagogische Einzelfallhilfe. Partner vor Ort und jahrelange Zusammenarbeit (gegebenenfalls vorhandene Sprachkenntnisse) dienen als hilfreiche Voraussetzungen.

Wir vertreten im Bereich der Erlebnispädagogik einen niederschweligen Ansatz und finden Boot oder Fahrrad fahren, Zelten und Lagerfeuer und natürlich tiergestützte Wanderungen genauso wirksam wie moderne Extremsportarten.

Wir verfügen über qualifizierte Fachkräfte, welche in der Regel Erfahrungen im erlebnispädagogischen Bereich, über diesbezügliche Zusatzqualifikationen sowie Erfahrung Intensivpädagogische Jugendhilfemaßnahmen verfügen und denen Einzelbetreuungssituationen nicht fremd sind. In Anerkennung der Tatsache, dass eine „24 Stunden rund um die Uhr Betreuung“ stattfindet, erwarten wir die Berücksichtigung unserer Situations- und Bedarfsanalyse / sozialpädagogischen Diagnose bei der weiteren Hilfeplanung für das Kind bzw. den Jugendlichen.

# Wandern mit Esel Versuch einer Beschreibung

Tiergestützte Pädagogik hat schon geraume Zeit ein wissenschaftlich anerkanntes Wirkungspotential, welches von der erlebnispädagogischen Situation noch ergänzt und potenziert wird. Insofern verzichten wir an dieser Stelle auf eine Erläuterung, welche Vorteile die Mitführung eines Tieres hat und welche pädagogischen und therapeutischen Möglichkeiten es eröffnet.

Man kann es auch ganz einfach beschreiben: Eine Fachkraft und ein junger Mensch ziehen zusammen mit einem Esel und einem Wagen durch die deutsche Kulturlandschaft wie einst die fahrenden Spielleute. Die große Richtung ist klar, aber die täglichen Etappen werden von Wetter, interessanten Plätzen und Leuten am Weg und natürlich auch von der Stimmung bestimmt. Wo es einem gefällt, kann man auch ein paar Tage bleiben, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren. Unterwegs gibt es neben vielen Notwendigkeiten des Alltags Raum für Gespräche, Fernschule und das Einüben von Programmen, mit denen man dann Leute auf den Rastplätzen begeistern kann. Rastplätze können Campingplätze, Mittelaltermärkte, aber auch nur einfach der einsame Strand am See sein. Und manchmal braucht man auch ein festes Dach über dem Kopf und eine Dusche...

Die Ausgestaltung soll in jedem Fall dem Alter des jungen Menschen, der Indikation, aber auch den jahreszeitlichen Möglichkeiten angepasst sein.

Erfahrungsgemäß ist der Norden die bessere Umgebung als der Süden und das Dorf besser als die Stadt.

Während der Wanderung kann es um den Aufbau gesellschaftlicher Regeln und Wertmaßstäbe sowie einem echten Selbstbewusstsein gehen oder um das Zurücklassen schlechter Erfahrungen, Freunde und Gewohnheiten. Es geht um das Vermitteln von Schutz und Sicherheit, einer Reflexion der Vergangenheit aus sicherer Entfernung sowie der Anregung einer Lebensneuplanung. Bei Jugendlichen mit Suchtpotential geht es unter anderem um das Abschneiden von jeglichen Drogen und dem dazugehörigen Peer-Umfeldes und der Motivation zum selbstbewussten Leben ohne Drogen.

Es kann auch schlichtweg um eine erlebnispädagogische Auszeit gehen, um Einrichtungen, Familien oder andere Institutionen zu entlasten oder um die Überbrückung eines Zeitraums, bis eine andere Unterbringung oder Maßnahme zur Verfügung steht.

Wichtig ist in jedem Fall, dass der junge Mensch in seinen körperlichen und kognitiven Möglichkeiten nicht überfordert ist. Das Reiseprojekt wird so gestaltet, dass der junge Mensch die Maßnahme als ernstzunehmende Hilfe und in der Regel nicht als gewöhnlichen Urlaubstrip versteht. Des Weiteren wird die Zeit genutzt, um eine umfassende, neutrale und tiefgreifende Analyse der pädagogischen Situation zu erstellen und dem Jugendamt als Entscheidungshilfe für die Weiterführung der Betreuung zur Verfügung zu stellen, gegebenenfalls mit konkreten Empfehlungen für die Ausgestaltung der Hilfe. Die Intensität der Einzelbetreuungssituation und die daraus entstehende Vertrauenssituation zwischen Betreuer und jungem Menschen bietet dafür eine unvergleichliche Grundlage.



# Impressionen



Der tägliche Rastplatz



Auf dem Weg

# Indikation

Es kann ein junger Mensch im Rahmen des Reiseprojektes für bis zu drei Monate betreut werden. Das mögliche Altersspektrum reicht von ca. 10 bis maximal 21 Jahren. Eine Unterschreitung nach unten ist bei entsprechender fachlicher Begründung möglich. Wir möchten niemanden ausschließen, aber aufgrund seiner Konstruktion ist das Projekt vorrangig an Jungen gerichtet. Für Mädchen ist es nur im absoluten Ausnahmefall und unter Hinzuziehung einer weiblichen Assistentkraft umsetzbar.

Die Betreuung im Projekt ist sinnvoll, wenn das Kind bzw. der Jugendliche weiß, was ihn erwartet und der Maßnahme zugestimmt hat. Er muss die Maßnahme als Chance für sich begriffen haben. Ausschlusskriterien sind eine akute Selbst- und Fremdgefahr, eine akute Suizidalität, eine manifestierte Drogenabhängigkeit sowie eine manifestierte akute psychische Störung. Auch eine ernsthafte Tierhaarallergie und bekannte Tierquälerei sind kontraindikativ.

## **Beispielhafte spezielle Gründe für eine Betreuung im Projekt können sein:**

- spontaner zeitweise oder dauerhafter Wegfall der Familie als Erziehungsinstanz
- sich tendenziell aufbauende Drogenproblematik und Situation mit dem Ziel der psychischen Stabilisierung
- Situation nach Erststraftaten, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, um den diesen jungen Menschen unmittelbar mit der Tat zu konfrontieren / U-Haftvermeidung,
- Betreuungsprobleme, ständige Abwesenheit / Abgängigkeit aus Maßnahmen nach §§ 34, 35 SGB VIII in Deutschland / Trebe
- fehlende soziale Kompetenz für Gruppenangebote
- Angst- und Verfolgungssituationen, z.B. nach Missbrauch oder Misshandlung
- Überbrückung von Zeiträumen bis zum Beginn anderer installierten Maßnahmen
- Informationsdefizite über das Kind / Jugendlichen, die eine fundierte längerfristige Hilfeplanung unmöglich machen
- Urlaubsvertretungen / Auszeiten, beispielsweise bei stationären Einrichtungen Ziel soll es in jedem Fall sein, eine darauffolgende Maßnahme vorzubereiten und das Kind bzw. den Jugendlichen dafür zu motivieren. Dazu sollen mit erlebnispädagogischen Mitteln über eine extreme Umfeldänderung alte Verhaltensmuster infrage gestellt und neue gezielt entwickelt werden. Das geschieht zum einen durch Umfeldwirkung und zum anderen durch die gezielte Verstärkung dieser Wirkung durch den Betreuer.

Dabei erscheint es durchaus sinnvoll, für diesen Zeitraum eine Outdoor-Situation bewusst herzustellen, da auf diese Art ein Bruch mit den bisherigen Lebensgewohnheiten anschaulich aufgezeigt werden kann und unter diesen Bedingungen beziehungs-dynamische Prozesse wesentlich schneller ablaufen als im gewohnten Umfeld.

## Weiterbetreuung

Wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Abklärung einer Weiterbetreuung nach dem Reiseprojekt. Der Träger bietet nach Möglichkeit einen Weiterbetreuungsplatz in einer Einrichtung oder in einem verstärkten Pflegesetting an. Ebenso ist es möglich, dass das zuständige Jugendamt in der gewonnenen Zeit und auf der Grundlage der von uns erarbeiteten Analyse / sozialpädagogischen Diagnose eine geeignete Einrichtung findet oder der junge Mensch in sein bisheriges Lebensumfeld zurückkehren kann. Der Träger wird gegebenenfalls auch andere Maßnahmen oder Einrichtungen empfehlen.



# Der Mitarbeiter

Das Projekt "Eselwanderey" wird von einem professionellen Mitarbeiter (staatl. anerkannter Erzieher) durchgeführt und von einem hochprofessionellen Umfeld abgesichert, welcher neben der allgemeinen Erfahrung im Umgang mit benachteiligten Jungen Menschen und dem sicheren Umgang mit Erlebnispädagogik auch eine entsprechende Berufserfahrung hat. Dabei ist es gegebenenfalls auch geboten, eine weitere Hilfskraft (Ehrenamtliche, Pfadfinder, Praktikanten) als Assistenz in das Projekt zu integrieren, um z. B. dem Einzelbetreuer im organisatorischen Bereich den Rücken freizuhalten oder als zusätzliche Sicherheit bei Outdoor-Situationen. Dabei entstehen Zusatzkosten in Höhe von 60,-€ täglich. Unser Mitarbeiter ist fest angestellt und arbeitet nach dem 50/50-Modell. Nach einer 1:1-Betreuung über den Sommer hat er den gleichen Zeitraum im Winter frei. Deshalb fallen auch ständig 2 Personalstellen an, obwohl nur eine Fachkraft (aber dafür 24/7) im Einsatz ist.



Oliver Schreurs

# Rechtliche Grundlagen

Rechtsgrundlage der Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Träger ist der individuelle Leistungsvertrag, der Bestandteil dieser Konzeption ist. Dieser ist in gewissen Grenzen verhandlungsfähig, aber zwingend vor Beginn der Maßnahme abzuschließen. Es gibt für das Konzept "Eselwanderey" keinen allgemeinen verhandelten Entgeltsatz und auch keine allgemeine Leistungsvereinbarung.

Rechtliche Grundlage sind dabei insbesondere die §§ 27, 35, ggf. 35a, 36 und 78 b (3) SGB VIII. Der Träger verfügt für die Unterbringung der jungen Menschen im Rahmen der Reiseprojektes keine Betriebserlaubnis. Diese ist schon faktisch nicht möglich. Insofern ist das Reiseprojekt nicht als Einrichtung, sondern als individuelle Betreuungsmaßnahme zu interpretieren.





# Kosten

Der Kostensatz wird je nach Bedarf und Maßnahmelänge individuell gestaltet und auch verhandelt. Der Basis-Tagessatz liegt bei 685,00 € zuzüglich ANEX-Leistungen wie altersabhängigem Taschen- und Bekleidungsgeld sowie weitere Leistungen auf Antrag. Dabei kommen die Sätze des belegenden Jugendamtes in Anwendung.

Beispielhafte allgemeine Berechnungsgrundlage:

Kostenaufwendung	Tagessatz
Unterkunftskosten (sämtliche Beherbergungskosten, Strom etc.)	40,00 €
Lebenshaltungskosten (Verpflegung und Hygiene)	25,00 €
Fahrtkosten/Transportkosten (km-Pauschale bzw. öffentliche Verkehrsmittel, Mietfahrzeuge)	40,00 €
Pädagogische Kosten (bspw. Kultur- und Freizeitkosten sowie EP-Equipment- und Arbeitsmittelkosten)	30,00 €
Allgemeine Kosten (bspw. Telekommunikations- und Interaktions- sowie Versicherungskosten)	5,00 €
Betreuung durch anerkannte deutsche Fachkraft (anfallende Personal- und Vertretungskosten auf der Basis von 2,0 VbE) Optional mit Assistenz	510,00 € + 60,00 €
Personal- und Sachkosten Leitung	35,00 €
Gesamtkosten	<b>685,00 €</b>
Mit Assistenz	<b>745,00 €</b>
Bekleidungsgeld/Bekleidungsgeld FLEX-Fernschule	Zuzüglich zuzüglich